

## Auf König Friedrichs Spuren in Schloss Sanssouci

Friedrich der Große gilt als einer der berühmtesten und einflussreichsten Könige in der deutschen Geschichte. Er führte viele Kriege, aber er förderte auch Kunst und Wissenschaft. Sein Schloss Sanssouci in Potsdam bei Berlin zieht heute Besucherinnen und Besucher aus aller Welt an. Bei einem Spaziergang über das große Gelände mit seinen hübschen Gärten kann man herrlich entspannen. Und eine Führung durch das Schloss bringt einem das Leben im 18. Jahrhundert näher.

### Manuskript

HANNAH HUMMEL (Reporterin):

Zeit, eure Sorgen und alles, was euch ärgert, zu vergessen, und euch mit den schönen Seiten des Lebens zu beschäftigen: mit der Natur, der Kunst und der Philosophie.

Genau dafür wurde dieses Schloss hier **einst errichtet**.

Willkommen in Sanssouci!

Schloss Sanssouci wurde ab Mitte des 18. Jahrhunderts für den **preußischen** König **Friedrich II.** gebaut, besser bekannt als Friedrich der Große. Es war sein Sommerschloss. In diesem preußischen **Versailles** wollte Friedrich ungestört seinen Hobbys **nachgehen** – ohne das **Zeremonielle des Hofes**.

„Sans souci“ ist Französisch und bedeutet: ohne Sorge. Also ganz entspannt und gut gelaunt starte ich jetzt auch meine Tour.

In den Park könnt ihr auch ohne Eintritt. **Angelegt** als **barocker Ziergarten** wurde er später zum **Landschaftspark erweitert**: 300 **Hektar** groß, mit vielen verschiedenen Pflanzenarten und sogar **Weinbergen**. Seit 1990 gehören Schloss und Park Sanssouci zum **UNESCO-Welterbe**. Weil wir heute hier filmen, habe ich das ganze Schloss für mich allein! Und ich bekomme sogar eine private Führung. Und zwar von Birgit Morgenroth. Von ihr erfahre ich mehr über den berühmten Preußenkönig und sein Schloss.

Wer war König Friedrich II.?

BIRGIT MORGENROTH (Touristenführerin):

Friedrich war ein preußischer König, eigentlich DER preußische König. Er war derjenige, der [mit] Preußen viele **Eroberungskriege** geführt hat. Er war derjenige, der sein Volk, also sein Land, Preußen, geliebt hat.

HANNAH HUMMEL:

Und warum hat er Schloss Sanssouci hier gebaut?

BIRGIT MORGENROTH:

Hier oben, das ist ein kleiner Hügel. Und auf diesem Hügel hat er seine **Gruft** errichtet, also sein Grab. Das war sehr früh in seiner Regierungszeit. Und irgendwann hat er gedacht: Oh, das ist ein wunderschöner Hügel. Nur hier zu sterben, das ist viel zu schade. Und deshalb hat er sich hier ein Schloss errichtet, ganz oben, und dann hat er gesagt: Das ist nur für mich. Also, das ist mein **Lustschloss**, mein Sanssouci. Ich möchte hier sein ohne Sorgen.

HANNAH HUMMEL:

Und hier lebte und arbeitete der König. Er schrieb Gedichte und philosophische Texte. Selten schlief er mehr als vier Stunden pro Nacht – fleißig wie ein echter Preuße eben.

BIRGIT MORGENROTH:

Das ist der Sterbesessel von Friedrich dem Großen. Ja, und das ist auch wirklich das Original.

HANNAH HUMMEL:

Schloss Sanssouci ist hier zwar die **Hauptattraktion**, aber hinter mir seht ihr noch ein viel größeres Schloss: Eins hat dem König nicht gereicht.

Das Neue **Palais** wurde in den 1760er-Jahren gebaut. Friedrich wollte damit vor allem **repräsentieren**, die Macht und den **Ruhm** Preußens zeigen. Und dass er Geld hatte. Er selbst **weilte** nur selten in dem Schloss, hier **quartierte** er vor allem Gäste **ein**. Schauen wir mal rein!

Das Neue Palais hat rund 300 Zimmer, **prächtig ausgestattet mit Marmor** und **Goldverzierungen**. Kaum zu glauben, dass der Bau des Schlosses nur sechs Jahre gedauert hat. Der Hauptfestsaal, der Marmorsaal, **erstreckt sich über** zwei Etagen. Hier gibt es riesige **Wandgemälde**. Neben der Kunst liebte der König die Musik. Er spielte Flöte und **komponierte** auch selbst: **alleine** 120 **Sonaten** für Flöte. In diesem Raum gab er Konzerte.

Wie ihr seht, war das ganz offensichtlich das Konzertzimmer. Und wenn ihr genauer hinschaut, seht ihr an der Decke echte Instrumente, die **mit Gold überzogen** wurden. Auch im Neuen Palais gibt es eine wunderschöne Bibliothek. Alle 3600 Bücher sind auf Französisch, denn das mochte Friedrich lieber als Deutsch. Er **bewahrte** in all seinen



Schlössern oft dieselben Bücher seiner Lieblingsschriftsteller **auf**, so dass er sie überall lesen konnte.

Ich könnte noch stundenlang in der Abendsonne durch diesen herrlichen Park spazieren.

## Glossar

**Schloss Sanssouci** (n., nur Singular, aus dem Französischen) – übersetzt Schloss „ohne Sorge“; ein Schloss bei Potsdam, das König Friedrich II. im 18. Jahrhundert bauen ließ

**einst** – früher

**etwas errichten** – etwas bauen

**preußisch** – so, dass etwas zum früheren Königreich Preußen gehört (Personen: der Preuße, die Preußen; die Preußin, die Preußinnen)

**Friedrich II.** – ausgesprochen: Friedrich der Zweite/den Zweiten usw.; die Schreibweise von Herrschernamen mit römischen Zahlen, bei der der Artikel wegfällt

**Versailles** (n., nur Singular, aus dem Französischen) – hier: ein Schloss, das ähnlich ist wie das in Versailles bei Paris, das vor allem Ludwig XIV. im 17. Jahrhundert (um-)baute

**etwas nach | gehen** – hier: nach seinem Interesse handeln; etwas tun, was einem Spaß macht

**zeremoniell** – so, dass etwas zu bestimmten offiziellen Anlässen in festgelegten, feierlichen Handlungsschritten geschieht

**Hof, Höfe** (m.) – hier: der Sitz eines Herrschers

**etwas an | legen** – hier: eine Fläche in der Natur oder im Garten so gestalten, dass sie eine bestimmte Form oder Funktion hat

**barock** – so, dass etwas in einem Stil mit vielen Verzierungen (aus der Zeit von ungefähr 1600 bis 1750) gestaltet bzw. gebaut ist

**Ziergarten, -gärten** (m.) – ein Garten, in dem die Pflanzen nicht z. B. zur Ernährung genutzt werden, sondern vor allem schön aussehen sollen

**Landschaftspark, -s** (m.) – eine große, gestaltete Landschaftsfläche, die möglichst natürlich wirken soll

**etwas erweitern** – etwas größer machen

**Hektar, -** (m./n.) – ein Flächenmaß (1 Hektar = 10.000 Quadratmeter)

**Weinberg, -e** (m.) – ein Gebiet an einem Hang oder auch auf ebener Fläche, auf dem Weinreben gepflanzt wurden

**UNESCO-Welterbe** (n., nur Singular) – hier: ein Bau- oder Kunstwerk, das die UNESCO als sehr bedeutend ansieht und das besonders geschützt werden soll

**Eroberungskrieg, -e** (m.) – der Krieg, den ein Land mit dem Ziel führt, ein anderes Land unter seine Herrschaft zu bringen

**Gruft, Gräfte** (f.) – ein abgeschlossener Raum, in dem die Holzkisten (Särge) mit den Toten stehen

**Lustschloss, -schlösser** (n.) – ein Schloss, das Herrscherinnen und Herrscher in früheren Zeiten vor allem zur Erholung und zum Zeitvertreib nutzten

**Hauptattraktion, -en** (f.) – der wichtigste Grund, warum man einen Ort besichtigt; hier: das wichtigste und bekannteste Gebäude an einem Ort

**Palais, -** (n., aus dem Französischen) – der (große und prachtvolle) Wohnsitz einer Herrscherin oder eines Herrschers; die Residenz

**repräsentieren** – hier: zeigen, dass man reich und mächtig ist

**Ruhm** (m., nur Singular) – das hohe Ansehen einer Person; die Berühmtheit

**weilen** – an einem Ort Zeit verbringen; sich aufhalten

**jemanden ein|quartieren** – jemanden für eine bestimmte Zeit eine Unterkunft geben

**prächtigt** – prunkvoll; verziert; sehr beeindruckend

**mit etwas ausgestattet (sein)** – hier: so, dass ein Raum besonders geschmückt ist

**Marmor** (m., nur Singular) – ein spezieller Stein, der ziemlich teuer ist und oft zum Bauen gebraucht wird

**Verzierung, -en** (f.) – die Dekoration; die Verschönerung

**sich über etwas erstrecken** – hier: sich über eine bestimmte Fläche ausdehnen; von einem Ort zu einem anderen Ort reichen

**Gemälde**, - (n.) – ein Bild, das von einem Künstler gemalt wurde

**(etwas) komponieren** – hier: ein Musikstück schreiben

**alleine** – hier: ohne alles andere; von allem anderen abgesehen

**Sonate, -n** (f.) – das instrumentelle (klassische) Musikstück, das im Gegensatz zu z. B. einer Sinfonie nur von wenigen Musikinstrumenten gespielt wird

**etwas mit etwas überziehen** – eine dünne Schicht von etwas auf etwas draufmachen

**etwas auf|bewahren** – etwas behalten, um es später zu benutzen

*Autorin/Autor: Hannah Hummel, Philipp Reichert*